

Die Mehrzahl dieser Feste besteht aus Fastnachtsfeierlichkeiten, so in den Jahren 1660, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1672, 1678 und 1679. In allen diesen Fällen versammeln sich Mitglieder der herzoglichen Familie und der Nebenlinien in Dresden, um einen ganzen Monat lang einer Reihe von verschiedenen Veranstaltungen beizuwohnen.

Johann Georg II. benutzt ab und zu diese Gelegenheit, um andere dynastische Ereignisse zu würdigen. Die Karnevalslustbarkeiten des Jahres 1667 feiern die Heimführung der dänischen Prinzessin Anna Sophia, der Braut Johann Georgs III., die am 28. Dezember 1666 in Dresden ankommt. Die Fastnachtsfeste des Jahres 1669 sind der sogenannten Einsegnung des ersten Sohnes dieser Ehe, Johann Georgs IV., gewidmet, der Ende Oktober des vorhergehenden Jahres getauft worden ist. Johann Georg II. arrangiert auch zweimal zur Karnevalszeit eine Veranstaltung, die wir heutzutage ein Gipfeltreffen nennen würden. Er versammelt nämlich seine Brüder, die Herzöge der Nebenlinien der Albertiner, mit ihren Familienangehörigen in Dresden, um wichtige Angelegenheiten des Hauses Sachsen zu besprechen. Das erste dieser Treffen, die sogenannte ‚Vertrauliche und Fröliche Zusammenkunfft‘, findet im Jahre 1672 statt, und das zweite, die sogenannte ‚Durchlachtigste Zusammenkunft‘, im Jahre 1678.

Wichtige Feste werden aber auch manchmal im Herbst veranstaltet: die Hochzeit von Erdmuth Sophie, der Tochter Johann Georgs II., mit Christian Ernst von Brandenburg-Ansbach im Jahre 1662, und das Friedensfest des Jahres 1679, um wenigstens zwei Beispiele zu nennen.

Unsere Kenntnisse von diesen Festen, die die moderne Forschung noch nicht bearbeitet hat, basieren auf den diekleibigen handgeschriebenen Aktenbänden des Oberhofmarschallamtes, heute im Staatsarchiv Dresden aufbewahrt, die uns Furiertettel, Gästelisten, Beschreibungen der Veranstaltungen, Verzeichnisse der Gewinne in den verschiedenen Wettbewerbsspielen, Tischordnungen u. d. gl. m. überliefern. Die gedruckten Textbücher und Kartelle zu den Turnieren, Balletten und anderen Aufführungen kommen noch hinzu, sowie als wichtigste gedruckte Quelle Gabriel Tzschimmers Beschreibung der 1678er Fastnachtsfeste, **Die Durchlachtigste Zusammenkunft**, mit ihren 562 Folioseiten und 30 großformatigen Stichen.² Die Feste Johann Georgs II. bedürfen einer eigenen Abhandlung, die ihre Bedeutung für die Theater-, Kunst-, Musik-, Jagd-, Turnier- und Hofgeschichte in geeigneter Weise würdigen könnte. Hier sei ein erster Versuch gemacht, diese Feste zu erfassen und einige Hauptmomente herauszugreifen.

Der Umfang dieser Feste ist das erste, was auffällt. Sie dauern meistens einen vollen Monat, manchmal (z. B. 1660) sogar noch länger. Die Vielfalt des Angebots ist ebenso erstaunlich, denn den versammelten Gästen wird fast jeden Tag etwas Neues geboten: Gottesdienst, Festessen, Ballett, Oper, Treibjagd, Theaterstück, Ringrennen, Büchschenschießen, Fußturnier, Feuerwerk, Schlittenpartie, Quintanrennen, Fechtschule, Schäferei, Wirtschaft wechseln einander ab.

Als erstes ist hierbei der neue Stellenwert der italienischen Oper in Dresden hervorzuheben. Johann Georg II., in seiner Jugend von Heinrich Schütz unterrichtet, komponierte selbst. Als Beispiel sei seine Vertonung des Psalms für das Fest der Purificatio Mariae am 2. Februar 1678 genannt. Dieses Werk wurde gelegentlich der ‚Durchlachtigsten Zusammenkunft‘ aufgeführt. Während der Blütezeit der venezianischen Oper in den dreißiger Jahren verbrachte Johann Georg II. einige Zeit in Venedig. Zu Hause in Dresden unterhielt er seine eigene Kapelle, deren Mitglieder er zum Teil aus Venedig berufen hatte. Diese Kapelle vereinte er 1665 mit der kurfürstlichen Kapelle, um sie zahlenmäßig wieder auf den Stand der frühen dreißiger Jahre zurückzubringen.